

FDP Fraktion im Rat der Stadt Halver - Rede des Fraktionsvorsitzenden Andreas Gerrath zum Haushalt 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und –kollegen,
meine Damen und Herren,

in vielen Bereichen sind wir zum Glück auf einem guten Weg, wenngleich die Finanzierung eines jeden Projektes sehr schwierig ist. Das Bahngelände, das neue Industriegebiet an der Susannenhöhe, neue Radwege und die Neugestaltung des Rathausumfeldes sind Projekte, die uns in Zukunft voran bringen können und werden.

Der vorliegende Haushalt 2015 macht jedoch eines deutlich: Sämtliche Bemühungen zur Haushaltssanierung im Rahmen des Haushaltssanierungsplanes (HSP) sind gescheitert. Uns wird ein Auftritt des Sparkommissars drohen. Dieses war absehbar, denn der HSP war von Anfang an ein Schönwetterplan. Wir haben davor gewarnt, dass die Steuereinnahmen unsicher sind und die erhofften Einnahmen im Rahmen des HSP, wie zum Beispiel durch das Baulandmanagement, keineswegs selbstverständlich sind. An die städtischen Ausgaben und die vielen Luftbuchungen geht man erst jetzt heran – viel zu spät! Unsere Wirtschaftsprüfer

haben jahrelang gemahnt, dass weitere Maßnahmen erforderlich sind. Wir sollten ehrlich zu uns selbst sein und den Ernst der Lage begreifen. Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) ist ein modernes Instrument zur langfristigen finanziellen bzw. betriebswirtschaftlichen Steuerung. Wir sollten es entsprechend nutzen und nicht verteufeln. Ein Rückschritt in die Steinzeit der Kameralistik und eine kurzfristige Betrachtung der Liquidität bringen uns langfristig nicht weiter. Wir müssen an die finanziellen Folgen für unsere Kinder denken!

Natürlich werden die Forderungen nach einer geringeren Kreisumlage und entsprechenden Sparbemühungen des Märkischen Kreises von uns unterstützt. Wir werfen jedoch im Wesentlichen der Landes- und Bundesregierung mangelnde Unterstützung vor. Der Kreis und der Landschaftsverband haben viele wichtige Aufgaben übernommen und müssen die entsprechende finanzielle Ausstattung bekommen. Die Kosten der Unterkunft, Grundsicherung, Hilfen bei Pflegebedürftigkeit und Eingliederungshilfe für Behinderte sind Beispiele für Leistungen, die direkt bei den Menschen vor Ort ankommen. Nicht zu vergessen die umfangreichen Hilfen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

Das gerade für uns UND den Märkischen Kreis nachteilige Gemeindefinanzierungsgesetz ist definitiv ein rot-grünes Landesgesetz. In Bayern bekommen die Kommunen eine deutlich bessere finanzielle Unterstützung vom Land.

Insbesondere der Soziallastenansatz in NRW kommt uns als ländliche Kommune teuer zu stehen! Die Schlüsselzuweisungen für kreisfreie Städte wie Dortmund sind pro Einwohner dreimal so hoch wie für uns im Märkischen Kreis. Das hat natürlich Einfluss auf die Kreisumlage.

Auch vom Bund haben wir einen höheren Umsatzsteuer- und Einkommensteueranteil verdient. Stattdessen erlauben haarsträubende Gesetze, dass zum Beispiel die massenhaft ausgebrachte Gülle unser Grundwasser belastet. Der Bund lässt uns auch bei der Energiewende im Stich, wir zahlen demnächst über die hohen lokalen Netzentgelte die Zeche. Sie verdoppeln sich nämlich. Auch den Ausbau der Breitbandversorgung hat man uns aufs Auge gedrückt. Das alles darf so nicht weitergehen! Wir fordern auch entsprechende Resolutionen an unsere Landes- und Bundespolitiker. Es ist falsch, die Verantwortung für alle Probleme alleine dem Kreis zuzuschieben!

Wir müssen unsere Hausaufgaben vor Ort erledigen. Die Stadt soll endlich Gebäude ab- bzw. aufgeben. Im Rahmen des HSP ist zwar davon die Rede, getan hat sich wenig. Selbst ein Verkauf des Schulgebäudes an der Susannenhöhe ist in weite Ferne gerückt. Ebenfalls sollen sämtliche städtischen Aufgaben und der entsprechende Stellenansatz kritisch hinterfragt werden. Hier sind mehr Transparenz und konkrete Definitionen der Arbeitsfelder notwendig.

Interkommunale Zusammenarbeit in vielen Bereichen ist erforderlich. Unsere Aufgabe ist es mit den Nachbarkommunen ein leistungsfähiges Schulsystem zu sichern. Alleine schaffen wir das in Zukunft nicht mehr. Aber gerade in diesem Bereich ist das Kirchturmdenken besonders ausgeprägt. Das zeigen die Konflikte mit Schalksmühle und Kierspe. Die teilintegrierte Sekundarschule Halver macht jedenfalls in dieser Form und mit einem staatlichen Ganztagszwang keinen Sinn. Wir fordern daher den Erhalt der Realschule Halver als Leuchtturm in der regionalen Schullandschaft. Als Ergänzung und Alternative zur Primusschule Schalksmühle und Gesamtschule Kierspe.

Die politische Arbeit im Rat und den Ausschüssen wird immer schwieriger. Ladungsfristen von lediglich 7 Tagen sowie sehr viele kurzfristig zugesandte Vorlagen bzw. Tischvorlagen können keine umfassende und sachgerechte Vorbereitung gewährleisten! Hinzu kommen jetzt noch Arbeitskreise, Arbeitsgruppen und das Innenstadtforum. Hier hat wohl nur noch einer den Überblick: unser Bürgermeister Dr. Bernd Eicker!

Wir wollen eine Politik von Menschen für Menschen. Die vielen Ehrenamtlichen vor Ort zeigen uns, wie es geht! Die staatlich verordneten Maßnahmen, das betrifft auch viele Regionale-Projekte, erreichen die Menschen leider nicht so wie es nötig wäre.

Die vorliegende Haushaltssatzung und der Haushaltsplan 2015 mögen in vielen Bereichen kurzfristig nicht zu ändern sein, da die Weichen in der Vergangenheit falsch gestellt wurden. Mittel- bis langfristig können wir jedoch die „schwarze Null“ schaffen. Für die FDP Fraktion ist der politische Wille und der Plan zu einem ausgeglichen Haushalt aber nicht wirklich erkennbar. Es ist unsere Pflicht, einen Auftritt des NRW Sparkommissars in Halver zu verhindern. Daher lehnen wir die vorgelegten Entwürfe für das Jahr 2015 ab und verlangen eine komplette Überarbeitung und Neuausrichtung des Haushaltssanierungsplanes.

Ich bedanke mich sehr für ihr Zuhören.